

Editorial



Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Jedes Jahr sterben in Österreich rund 1.200 Personen durch Suizid. Dies sind deutlich mehr Menschen als durch einen Verkehrsunfall ums Leben kommen. Suizid ist bedauerlicherweise immer noch unter den drei häufigsten Todesursachen in der Altersgruppe der 15- bis 45-Jährigen. Mehr als drei Viertel der Suizidtoten sind Männer. Gleichzeitig ist Suizid in vielen Fällen vermeidbar.

In der vorliegenden Ausgabe haben wir für Sie eine Auswahl an aktuellen Erkenntnissen aus dem Forschungsbereich der Suizidprävention zusammengestellt und hoffen, damit einen spannenden Einblick geben zu können.

Die Ausgabe eröffnen Alexander Grabenhofer-Eggerth und Monika Nowotny mit aktuellen Daten zu Suiziden in Österreich und Informationen über das österreichische Suizidpräventionsprogramm SUPRA.

Thomas Kuhlmann stellt die motivierende Gesprächsführung in der therapeutischen Begegnung mit suizidalen Klientinnen und Klienten vor. Dieser Ansatz zielt auf die Klärung von Ambivalenzkonflikten durch Förderung der persönlichen Motivation zur Veränderung und Förderung von Lebensmut.

Das Suizidrisiko von Männern ist in Österreich 3,7-mal so hoch wie das der Frauen. Thomas Kapitany und Lorenz Urban stellen ein Projekt der Kriseninterventionsstelle Wien vor, wo versucht wurde, die Erreichbarkeit und Inanspruchnahme eines Kriseninterventionsangebotes für Familienväter zu verbessern.

Die Suizidprävention hat für das österreichische Bundesheer aufgrund hoher Belastungen und überwiegend männlicher Mitarbeiter einen hohen Stellenwert. Christoph Kabas, Birgit Schlatzer und Konrad Tamegger beschreiben die besonderen Herausforderungen der Suizidprävention des österreichischen Bundesheeres.

Eine kritische Auseinandersetzung mit der Rolle von Antidepressiva im Rahmen der Suizidprävention präsentiert Martin Plöderl in seinem Artikel „Antidepressiva in der Suizidprävention – Ein Update“. Er plädiert für eine Neubewertung des Einsatzes von Antidepressiva in der Suizidprävention.

Jugendliche sind eine wichtige Zielgruppe im Rahmen der Suizidprävention.

Einen Überblick über aktuelle schulische Suizidpräventionsprogramme in Österreich gibt Raphaela Banzer in ihrem Artikel.

Eine bestimmte Form der Berichterstattung trägt zur Prävention von Imitationssuiziden bei. Österreich hat als erstes Land weltweit einen Leitfadens zur Suizidberichter-

stattung herausgegeben. Thomas Niederkrotenthaler, Benedikt Till und Alexander Grabenhofer-Eggerth stellen abschließend den Papageno-Medienpreis für suizidpräventive Berichterstattung vor.

In der Rubrik „Wir stellen vor ...“ beschreiben Ulrike Schrittwieser und Thomas Kapitany in ihrem Artikel „Gatekeeper für Suizidprävention“ die Umsetzung eines österreichweiten Schulungskonzepts der Österreichischen Gesellschaft für Suizidprävention und des Expertinnen- und Expertengremiums SUPRA.

Wir wünschen Ihnen spannende Lesemomente und freuen uns über Ihre Meinungen und Anregungen via Mail an pioe@boep.or.at.

Herzlichst

Beatrix Haller

Dominik Wittinghofer